Zeitschrift: Schweizer Spiegel
Herausgeber: Guggenbühl und Huber
Band: 6 (1930-1931)
Heft: 9

Rubrik: Aufhellung

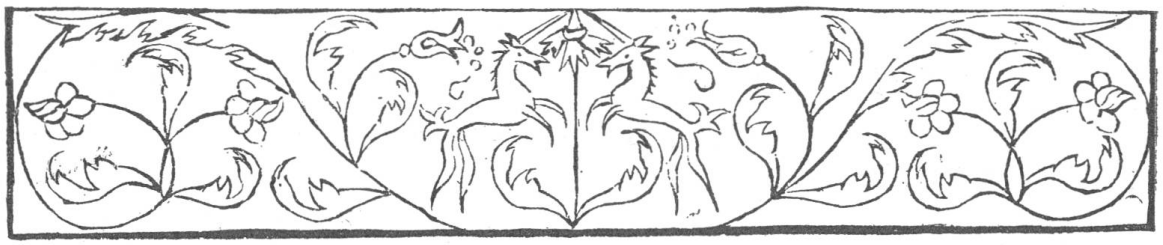
Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 10.08.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch



Aufhellung

Von Emil Schibli

Der Morgen prangt. Nach einer regendunklen Nacht
glänzt überm Wald und Berg ein kühl besonntes Blau.
Es ist, als sehe man das Antlitz einer Frau,
Die Schuld verzeiht und lächelnd ungeschehen macht.

Der Nebel, gestern drohend, schleicht nun lendenmatt
den Hang entlang, wölkt auf und löst sich überm Tann;
gleichbar dem Antlitz jener Frau, die dann und wann
noch einen Schatten Leid in ihren Augen hat.

Ich selber, der die Welt wie Blei im Herzen trug,
ich hebe mich nun leicht ins Licht empor.
Und tausendfach gestärkt, reicher als je zuvor
erbaue ich mir neu, was ich in Trümmer schlug!